

Nachruf  
auf Herrn Prof. Dr. med.  
Theodor Rudolf Karl Nasemann

30.06.1923 - 12.10.2020

Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft von 1972 bis 2020

*verfasst von Dieter Hoelzer*

Prof. Theodor Nasemann, früherer Direktor der Universitäts-Hautklinik Frankfurt und zuletzt korrespondierendes Mitglied unserer Gesellschaft, starb im Alter von 97 Jahren am 12. Oktober 2020 in Bernried am Starnberger See.

Theodor Nasemann wurde am 23.06.1923 in Hamburg geboren. Er ging dort zur Schule. Nach dem Abitur studierte er einige Semester Philosophie und wollte zunächst Historiker werden. Diese Liebe sollte sich auch später in vielem immer wieder zeigen. 1942 wurde er zur Wehrmacht eingezogen und kam zu einer Sanitätseinheit der Luftwaffe. Hier wurde seine Neigung zur Medizin geweckt. Nach Kriegsende begann er mit dem Medizinstudium, welches er mit Staatsexamen und Promotion 1950 abschloss. Sein medizinisches Examen bestand er bravourös, sodass er ein Angebot von Prof. Alfred Marchionini, der soeben auf den Lehrstuhl für Dermatologie in München berufen wurde, annahm. Damit war auch seine akademische Zukunft in der Dermatologie besiegelt.

Nasemann promovierte im Jahr 1950 am Pharmakologischen Institut der Universität Hamburg über das Thema „Wirkung verschiedener Substanzen auf die Erregungsleitung in isolierten, motorischen Froschnerven“ zum Dr. med. Im Jahr darauf arbeitete er an der Dermatologischen Universitätsklinik Hamburg in der Abteilung für Virologie des Tropen-Instituts Hamburg. Seine dermatologische Ausbildung erhielt er unter A. Marchionini in München, wo er sich 1956 mit dem Thema „Licht und elektronenoptische Untersuchungen zur Morphologie des Molluscum contagiosum-Virus und dessen Einschlußbildung sowie Beiträge zur Klinik, Serologie, Histopathologie und Pathogenese des Molluscum contagiosum“ habilitierte.

Er war bei A. Marchionini Oberarzt bis zu dessen Tode 1966. 1967 sollte der Internationale Dermatologenkongress in München stattfinden. Durch Marchioninis Tod war Theodor Nasemann gezwungen, diesen Kongress auch ohne seinen Chef durchzuführen. Er meisterte diese Aufgabe bei einer Beteiligung von etwa 3000 Dermatologen aus der ganzen Welt meisterhaft. Hier kam ihm sein Organisationstalent, seine Aufgeschlossenheit, aber auch sein ausgeprägter Sinn für Ordnung und Disziplin entgegen. Theodor Nasemann erhielt 1969 den Ruf auf den Lehrstuhl für Dermatologie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt als indirekter Nachfolger der Großen ihrer Zeit Karl Herxheimer und Oscar Gans. (Erich Landes und Ingrid Menzel. 1989. Geschichte der Universitätshautklinik in Frankfurt am Main. Grosse Verlag, Berlin)

In seiner Frankfurter Zeit war sein Arbeitsgebiet überwiegend die Beschäftigung mit Viruserkrankungen der Haut. Seine elektronenmikroskopischen Untersuchungen auf diesem Gebiet fanden weltweite Anerkennung. Er hat über 500 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, sowie eine Reihe von Lehrbüchern, Handbuchbeiträge, eine Monographie über Viruserkrankungen der Haut. Sein mit W. Sauerbrey verfasstes Lehrbuch „Hautkrankheiten und venerische Infektionen“, ein Standardwerk, zeigt ihn als großartigen Lehrer und als begabten Didaktiker.

Seine wegweisenden, damals begonnenen wissenschaftlichen Arbeiten zur Virusätiologie von Hauterkrankungen sind auch in der späteren Veröffentlichung der Wissenschaftlichen Gesellschaft „Hundert Jahre Dermatovirologie“ von 1990 niedergelegt.

Beindruckend sind seine sehr sorgfältigen, detaillierten und weitblickenden Erkenntnisse zu AIDS. Darüber hat er 1986 in einem Sitzungsbericht der Wissenschaftlichen Gesellschaft über „AIDS – Entwicklung einer Krankheit in Amerika und in Deutschland“ berichtet. Er hat in dieser Zeit hautnah die ersten AIDS Patienten – häufig mit spezifischen Hautveränderungen assoziiert - in der Infektiologie in Frankfurt und damit in Deutschland mitverfolgt und die Tragweite frühzeitig erkannt.

Er hat in seiner Zeit die Frankfurter Klinik erfolgreich geführt und angesehene Positionen in der Fakultät begleitet. In Nasemanns Amtszeit fiel 1973 die Novellierung des Hessischen Universitätsgesetzes mit der Verpflichtung zur Einrichtung medizinischer Zentren. So wurde aus der Hautklinik Frankfurt ein Zentrum für Dermatologie und Venerologie mit vier Abteilungen. Nasemann, bisher Ordinarius, wurde Abteilungsleiter. Die Persönlichkeit Theodor Nasemanns machte es möglich, dass die, nun aus vier selbständigen Abteilungen bestehende Klinik, eine Einheit blieb, in der er der „primus inter pares“ war.

Nasemann war korrespondierendes und Ehrenmitglied zahlreicher in- und ausländischer Fachgesellschaften. 1977 wurde ihm die Kung-Sun-Oh-Medaille in Seoul verliehen. 1987 erfolgte die Ernennung zum Visiting Professor der Yonsei-Universität in Seoul. 1983 wurde er Ehrenmitglied der American Dermatological Association. Anlässlich seines 60. Geburtstages wurde ihm die Alfred Marchionini-Medaille in Gold überreicht. Im Dezember 1984 wurde er zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher „Leopoldina“ gewählt. Dass er außerdem Mitglied der Clausewitz-Gesellschaft war - er rekapitulierte ganze historischen Schlachten mit Zinnsoldaten - spricht auch für seine vielseitigen Interessen. Zudem war er im Verband der Dichterärzte. So hatte er eine Autobiographie unter dem Titel „Spiel und Pflicht“ verfasst. Über diesen Dualismus als Arzt und Dichter hat er am 8.2.1992 einen Vortrag in unserer Gesellschaft „Deutsche Dichterärzte – Glanz und Elend – einer Doppelbegabung“ gehalten.

Die durch die Novellierung des hessischen Universitätsgesetzes entstandene Zentrumsbildung widersprach den Vorstellungen Theodor Nasemanns, der sich innerlich mit der traditionellen Ordinarien-Universität verbunden fühlte. Den 1978 an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl in Hamburg-Eppendorf nahm er daher mit Erleichterung an. Nochmals zeigte sich seine breite

organisatorische Erfahrung. Er begründete die Alfred-Marchionini-Gedächtnisvorlesung, hat dort verschiedene Stiftungen gegründet und bis zu seiner Emeritierung zahlreiche Schüler geprägt. Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft hat ihn zum Ehrenmitglied ernannt, eine für ordentliche Mitglieder sehr seltenen Auszeichnung.

In 1988 beendete Theodor Nasemann seine akademische Laufbahn und zog sich in das idyllische, am Starnberger See gelegene Bernried zurück. Seit dieser Zeit lebte er dort mit seiner großen Familie und hatte intensive Kontakte insbesondere nach München, und war weiterhin aktiv seiner literarischen Neigung entsprechend Mitglied in Bundesverband Deutscher Schriftsteller-Ärzte. Er ist dort am 12. Oktober 2020 im Alter von 97 Jahren friedlich gestorben.

Dieter Hoelzer

Frankfurt, Dezember 2020